

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Minen schützte sie nicht, vervielfachte sogar deren Wirkung zwischen den steilen Wänden. Am gefährlichsten war aber die Gasbeschießung, denn das Gas floß durch die Rachen in die Schlucht und blieb dort wegen des geringen Gefälles lange liegen.

Das I. Bataillon benützte als Deckung gegen Sicht hauptsächlich die Gebüschgruppen an den Rachelhängen. Bei ihrer Steilheit half das Aufspannen von Zelten nichts gegen den Regen. Unverzüglich begann man kleine Deckungen auszuhöhlen. Während dieser Arbeit erlitt der Handmaschinengewehrzug der 3. durch ein über der Rachel explodierendes Granatschrapnell den Verlust von sieben Verwundeten.

In der Nacht vom 12. auf den 13., während welcher die 6. Brigade als Korpsreserve in die Frenzela-Schlucht kam, begann der Einbau der zur direkten Unterstützung des Sturmes bestimmten Nahkampfmittel und der drei Minenwerferbatterien der Edelweißdivision. Der Regen hatte nachgelassen, doch blieb es kühl und feucht. 12. 6.

Mittlerweile waren die Befehle für den Angriff herabgelangt, der am 15. zu beginnen hatte. Dem VI. Korps kam hierbei die Aufgabe zu, zwischen der Brenta und der Linie Gallio—Mason Vicentina bis in die Ebene bei Bassano durchzustößen. Rechts sollte die 18. Division über den Monte Val Bella, in der Mitte die Edelweißdivision mit der 5. Brigade über den Col del Rosso, links die 26. Schützendivision entlang des Abfalles zur Brenta vorgehen. Der Korpskommandant rechnete darauf, daß in mindestens zwei Angriffstagen das erste Ziel, die Linie Monte Rossignolo, Monte Frolla, Monte Cama erreicht sein werde. Da man annehmen mußte, daß die eigene Artillerie nach Zahl der Geschütze der des Feindes nicht viel überlegen sei, mußte eine ausgiebige Dotierung mit Brisanz- und Gasmunition erfolgen. Leider konnte die in Aussicht gestellte Zuweisung von Gasmunition jedoch infolge Erzeugungsschwierigkeiten weder der Zahl noch der Beschaffenheit nach eingehalten werden. Später stellte sich überdies heraus, daß der Feind noch neue Batterien herangebracht hatte, die alten vielfach ihre schon bekannten Stellungen unbemerkt gewechselt hatten, so daß sie sich der geplanten Beschießung entzogen.

Alle Bemühungen des Mjr. Burger, sein ganzes Sturmbataillon zur Einleitung des Sturmes verwenden zu dürfen, blieben vergeblich, weil die 6. Brigade als Korpsreserve möglicherweise zur gesonderten Verwendung gelangen und hierbei nicht der Stürmer entraten konnte. Im übrigen wurde diesem erfahrenen Offizier die Anordnung der Sturmkolonnen überlassen.

Etwa in der Mitte des rund 1200 m breiten Angriffsraumes der Edelweißdivision führt ein scharfer, unbedeckter Rücken zum Col del Rosso, der Osthang ist steil und kahl, der Westhang durch viele Querrücken parallel zu den feindlichen Stellungen reicher gegliedert und knapp vor der ersten Stellung mit einzelnen Buschreihen und später mit niedrigem Laubwald (Bosco) bedeckt. In dessen dichteren Teilen bot sich Schutz gegen Sicht vom Monte Val Bella und der Cima Ecker. Der ganze Angriffsraum war von der Cima Ecker, der Montagna Nuova und vom Col Moschin jenseits der Brenta eingesehen. Das breite, unbedeckte und von der Cima Ecker her der ganzen Länge nach zu bestreichende Melago-Tal fiel bereits in den Bereich der 18. Division, bei deren Sturmbataillon sich gleichfalls Rainer befanden, einerseits bei der Nahkampfmittelkompanie des Hptm. Plammer, andererseits bei der 3. Sturmkompanie der Handmaschinengewehrzug des Lt. Stockhammer. Vorweg sei bemerkt, daß sie sich bei der Erstürmung des Monte Val Bella besonders auszeichneten.

Der Angriff, dessen Artillerievorbereitung um 3 Uhr morgens zu beginnen hatte, war als unablässiges Vorwärtsschleichen hinter der Feuerwelle der Artillerie gedacht. Um 7 Uhr 40 früh war der Col del Rosso zu nehmen, um 8 Uhr 10 der nördliche Teil des Monte Melago, um 9 Uhr 10 die dritte Stellung jenseits des Val Chiama, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß die Artillerie jeweilig die feindliche Stellung sturmreif zu schießen und die feindliche Artillerie niederzuhalten vermochte. Zur Begleitung des Angriffes wurden dem Sturmbataillon noch eine zweite Gebirgskanonenbatterie 8./4, den 59ern und 14ern ebenfalls je eine solche und je vier 14-cm-Minenwerfer zugewiesen.